Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, August 17, 1871.

Demokraten, heraus!

Der Wahlkampf naht!

Die Demokraten von Dauphin County sind ersucht, sich an ihren resp. Wahlplätzen am **Samstag, den 19. August** zu versammeln, um Delegaten zur County Convention zu ernennen, welche sich am darauffolgenden Dienstag, den **22.** August im Court Hause zu Harrisburg versammelt, um Candidaten für die verschiedenen County-Aemter zu nominiren.

Zugleich soll auch in jedem Wahldistrikt ein zuverlässiger Demokrat als Mitglied der County Committee erwählt werden.—Heraus, Demokraten!

Achtung, Demokraten!

Die Demokraten von Harrisburg versammeln sich nächsten Samstag Abend, den **19ten** August, in ihren resp. Wardplätzen, um Delegaten für die am darauffolgenden Dienstag abzuhaltende County-Convention zu erwählen. — Folgendes sind die verschiedenen Wardhäuser der Stadt in welchen die Versammlungen stattfinden werden:

Erste Ward—Madame Joh. Deller, Race Straße.

Zweite Ward—Jacob Messinger, 313 Süd Zweite Straße.

Dritte Ward—„Franklin Haus", Walnut Straße.

Vierte Ward—Lazarus Bernhardt, Vierten und Walnut Straße.

Fünfte Ward—C. H. Liebtreu, Boas und Dritten Straße.

Sechste Ward—Friedrich König, 3ten Straße und Sayford Alley.

Siebente Ward—John A. Gramm, Pennsylvania Avenue.

Achte Ward—Calahan M'Carty, Ost State Straße.

Neunte Ward—Philipp Linn, Vierten Str., nahe der Chestnut.

D. W. Seiler, Präsident.
Wm. H. Hippel, Sekretär.

Sarkastisch.—In Betreff der vielen Candidaten in den Reihen der republikanischen Partei und der Convention welche am letzten Dienstag hier tagte, sagt unser Nachbar vom „Vaterlandswächter" in seiner letzten Nummer: „An Candidaten fehlt es nicht. Man könnte einige Schweine damit fett machen." Das ist sarkastisch, Herr College. Wir wußten schon lange daß die Radikalen nichts anders als eine Rotte Aemterjäger und Beutelschneider sind, nur um recht viel aus dem Säckel ihrer Nebenmenschen stehlen zu können, aber wir wußten nicht, daß sie so schweinisch sind, wie sie unser republikanische College selbst darstellt. — Ein Commentar ist unnöthig.

Harrisburg Arbeiter Bau- und Spar-Verein No. 3. — Am Dienstag Abend, den 22. August, wird in obigem Verein wieder Geld versteigert. Kauflustige sind bestens eingeladen.

Kann wahr werden. — Es wird von alten Wetterpropheten behauptet, daß in Folge des vielen Regens welcher wir in neuester Zeit hatten, ein trockner Herbst zu erwarten sei.

Warnung.—Es besteht ein Gesetz, nach welchem Landbesitzer, welche die sog. Canada-Disteln auf ihrem Lande zum Vorschein kommen lassen, und dieselben nicht ausrotten, um $10.00 gestraft werden.

Zur Notiz. — Hr. Georg Neuer, sen., hat das Metzger-Geschäft wieder in allen seinen Zweigen hier angefangen, und ladet Freunde und Feinde achtungsvoll ein, bei ihm vorzusprechen. An den Marktagen ist er zu jeder Zeit an seinem Stand auf dem Markt zu treffen.

Die Middletown Car Compagnie hat einen Contrakt mit der Pennsylvania Eisenbahn Gesellschaft abgeschlossen, nach welchem dieselbe 300 sogenannte Haus-Cars für die Gesellschaft anzufertigen hat.

Beamten-Wahl. — Bei der regelmäßigen stattgehabten Versammlung des „Conodoquinet-Stammes, No. 108, J. O. R. M.", zu Carlisle, Pa., wurden folgende Beamten für den laufenden Termin erwählt:

Sachem—Louis Zitzer.
Senior Sagamore—F. J. Roffinger.
Junior Sagamore—William E. Roffinger.
Protokollhalter—S. Kronenberg.
Geh. P. H.—John Faber.
Prophet—Wilhelm Elmer.

Das republikanische County-Ticket. — Die Republikaner von diesem County haben folgende Candidaten für die verschiedenen County-Aemter nominirt:

Richter der Courten.
John J. Pearson. von Harrisburg.

Gehülfs-Richter.
Isaac Mumma, von Lower Swatara.
John D. Snyder, von Berrysburg.

Für Assembly.
Andrew K. Black, von Harrisburg.
J. S. Schminkey, von Gratz.

Für Distrikt Attorney.
J. M. Wiestling, von Harrisburg.

Für Schatzmeister.
John L. Speel, von Harrisburg.

County Commissioner.
Jno. L. Garver, von Londonderry

Armenhaus Direktor.
Henry Herr, von Harrisburg.

Für Surveyor.
Thos. Strohm, von Lower Paxton.

Für Auditor.
Capt. J. K. M'Gann, von Jackson.

Das Ticket war schon vor der Nomination fix und fertig „gekocht."

Unsere moderne Lebensweise führt einen körperlichen Zustand herbei welcher gelegentlicher Erleichterung bedarf. Das System wird geschwächt, außer Ordnung gebracht, verstopft und erfüllt nur mit Mühe seine Funktionen. Der Geist sympathisirt damit und leidet eben so wie der Körper unter dem Druck oder geht gar unter. Um die Lebenskraft wiederherzustellen, reinige das System—reinige das Blut — nimmt Ayer's Pillen. (Glasgow (Ky.) Free Preß.)

Eine Fair.—Bei einer am letzten Montag Abend stattgehabten Versammlung der St. Michaelis (Pastor Schwankovskys) Gemeinde, wurde beschlossen, eine Fair zum Besten der Gemeinde im Laufe des nächsten Herbst hier abzuhalten. Die Sache ist in die Hände der Damen der Gemeinde gelegt, die sicherlich dafür sorgen werden, die Fair zu einem Succeß zu machen.—Näheres später.

Persönliches. — Wir hatten das Vergnügen, Hrn. Math. Flaig von Middletown und Hrn. J. Geo. Hermann, (Letzterer wohnt etliche Meilen von hier im Lande), auf unsrer Office zu begrüßen. Sie kamen, um ihre Verbindlichkeiten gegen uns nachzukommen, damit der Drucker nicht zu darben braucht. Beide sind pünktliche Zahler und ehrenhafte Männer, auf die wir stolz sind. Hr. Flaig gedenkt im nächsten Mai eine Reise nach seiner alten Heimath zu machen, von welcher er vor etlichen zwanzig Jahren auswanderte. Ehe er jedoch abreist, will er uns noch einmal besuchen, wo alsdann zum Abschied noch "ein's auf die Lampe gegossen" werden soll.

Auch hatten wir das Vergnügen, unsern Colleghn vom „Waffenlosen Wächter", Hrn. Samuel Ernst, in unserm Sanktum zu begrüßen. Er kam soeben von Williamsport, wo er der Lehrer-Convention, die sich dort versammelt hatte, und von denen er ein Mitglied ist, bewohnte. Hr. E. scheint sich der besten Gesundheit zu erfreuen, wozu wir ihm gratuliren.

Wieder ein Präsent.—Als wir am letzten Mittwoch mit der Expedition unsres Blattes beschäftigt waren, trat ein Mann in unsre Office und frug, ob dieß dem Mr. Ripper seine Druckerei sei. Nachdem die Frage bejahend beantwortet war, zog er einen Hahn, den er unter dem Arm trug hervor, und setzte ihn auf den Boden. Der Hahn war hübsch mit verschiedenen Bändern um den Hals geziert, und war ein ganz nettes Thierchen. Wir hielten den Mann für einen Farmer, oder er gehöre zu den „Patriotischen Söhnen von Amerika," da dieselben gerade an jenem Tage ihre Sitzungen hier hatten, da der Hahn so schön geschmückt war. Er fuhr dann fort und sagte, er käme von Mountville, Lankaster County, und wolle seine Zeitung bezahlen, sein Name sei Friedrich Edele, und, fügte er hinzu, hier ist auch ein Hahn, den ich Ihnen zum Präsent machen will, weil Sie so lange auf Ihr Geld haben warten müssen!

Wie aus den Wolken gefallen stunden wir da, und wußten vor lauter Staunen kaum, was wir sagen sollten. — Einen Hahn von unserm wackeren Fritz von Mountville, ein Städtchen, daß etliche 30 oder 35 Meilen östlich von Harrisburg liegt. Bravo guter alter Haudegen, sagten wir, und schüttelten ihm herzlich die Hände.—Wahrlich, wir sind stolz auf unsre Abonnenten, — auf solche kernfeste Kameraden. Hr. Edele ist eine kreuzgute Seele, das steht man ihm schon an den Augen an, und sein Weible muß ebenfalls vom rechten Schlag sein, dann sie war es ja, welche dem Hahn die hübschen Bändern um den Hals gebunden hatte. Allen Respekt vor diesem lieben Ehepaar; möge es lange leben, und ihre Sonne nie untergehen. Hr. E. wohnte früher in Philadelphia, wo er viele unsrer Abonnenten kennt. Im letzten Kriege diente er unter jenem tapferen Kriegsheld, General Ballier von Philadelphia, von dem er heute noch in den wärmsten Ausdrücken des Lobes und der Achtung spricht. Auch den „Alten vom Berg" kennt er persönlich, wie noch viele Andere. Freund Edele ist ein eben so tapferer Soldat, als tüchtiger Schuhmacher; er hat viele Arbeit, und, wie wir hören, auch eine recht nette Heimath in Mountville, nebst „plenty" zu essen und zu trinken, was uns recht herzlich freut. Er lud uns freundlichst ein, ihn zu besuchen, was wir auch bei Gelegenheit zu thun gedenken. Für das schöne Präsent sagen wir ihm (und seinem Weible) unsern verbindlichsten Dank.

Und noch ein Präsent.—Kaum hatten wir obigen Artikel geschrieben, als auch Hr. John Deppler von Marietta uns eine Box schermanter Aepfel zum Präsent machte. Die Aepfel waren so wohlriechend, daß, als die Box anlangte, wir sie auch gleich öffneten, und von denselben aßen. Solche prachtvolle, wohlschmeckende Aepfel haben wir schon lange nicht gesehen noch gegessen, wie diese, und danken wir deßhalb dem guten Geber auf's innigste für diese köstliche Frucht. So oft wir einen davon essen, denken wir an unsere alten Freund Deppler, der das Herz immer noch auf dem rechten Flecken hat.

Das Pic-Nic der deutschen Katholiken. — Die St. Laurentius-Gemeinde von hier, feierte am letzten Donnerstag ihr Pic-Nic in Hoffmann's Wäldchen. Die Sache wurde jedoch so still betrieben, daß wir nichts von der Feier wußten, bis am Nachmittag, als wir gerade noch mit dem Herumtragen der Zeitung (wie man weiß, war unser Träger krank) beschäftigt waren. Es wurden weder Tickets verausgabt, noch Einladungen ausgetheilt; allein trotz alle dem, soll das Pic-Nic sehr zahlreich besucht, und eines der gemüthlichsten, wenn nicht das gemüthlichste und schönste Pic-Nic gewesen sein, welches bis jetzt noch stattfand Der gute Ruf dieser Gemeinde hat sich auch diesmal wieder bewährt, denn von allen derartigen Vergnügungsfesten gehören die der St. Laurentius-Gemeinde immer zu den vergnügsten und angenehmsten.

Verunglückt. — Ein Arbeiter der Pa. Eisenbahn-Compagnie, Namens John Schwarz dessen Eltern an Donnelly's Mills in Perry County wohnen, wurde am letzten Mittwoch Morgen von einer Locomotive der Eisenbahn getroffen, und fast augenblicklich getödtet.

Ein Kind erdrosselt. — In Altoona erdrosselte in letzter Woche eine gewisse Frau Parker ihre Stieftochter, ein Kind von blos einigen Jahren. Frau Parker wohnte früher in Harrisburg und war hier unter dem Namen Mrs. Sarah Lang bekannt. Sie heirathete später Hrn. Parker, ein Conduktor des Emigrantenzuges zwischen Altoona und Pittsburg. Das Kind gehörte Hrn. Parker, allein die Stiefmutter konnte oder wollte dasselbe nicht dulden, und wie es heißt, soll sie es öfters geschlagen und gedroht haben, ihm das Leben zu nehmen. Am Tage des Mordes kam Frau Parker zu einer Nachbarin und sagt, daß das Kind die Gichter habe. Als aber die Nachbarn in das Haus kamen, fanden sie das Kind todt. Eine angestellte Untersuchung ergab, daß dasselbe, erdrosselt worden ward! Merkmale, die von Finger herzurühren schienen, wurden am Halse und Kopfe des Kindes bemerkt, die klar bewiesen, daß es erdrosselt worden war, und daß die Frau dem Kinde den Mund zuhielt, um es vom Schreien zu hindern. Auch sollen sich Wunden am hinteren Theile des Kopfes befinden. Frau Parker wurde verhaftet, und noch an demselben Tage nach der Jail in Hollidaysburg abgeführt.—Es befinden sich jetzt zwei Mörder in jener Anstalt, nämlich der junge Wright von Chambersburg, und Frau Parker. Hoffentlich wird diesen beiden Mördern der gerechte Lohn nicht ausbleiben.

Hat sich vergiftet. — Der 22jährige Henry List, welcher, wie in unsrer letzten Nro. berichtet wurde, vor einiger Zeit mit der 42jährigen Frau Gorsage von Canton, Ohio nach Fort Wayne durchbrannte, aber von dort wieder in die Heimath zurückgebracht wurde, hat sich in Canton vergiftet. Entmuthigt über seinen schlechten Erfolg nahm er das Gift, obwohl Gorsage gutmüthig genug war, ihn wieder bei sich zu behalten und im Verein mit seiner Frau Alles that, um ihn von seinem unglücklichen Entschlusse abwendig zu machen.

Hat resignirt.—Es thut uns leid, melden zu müssen, daß unser geachteter Mitbürger, Hr. Lazarus Bernhart, bisher Rabbiner der hiesigen Israeliten-Gemeinde, resignirt hat, und nach Baltimore übersiedeln wird.— In Hrn. Bernhart verliert Harrisburg einen seiner besten Bürger, und seine Gemeinde einen tugendhaften und würdigen Vorgänger.—Wir wünschen Freund B. das beste Wohlergehen.

Vernünftig. — Mayor Hall von New-York hat den Italienern welche zu Ehren des Einzugs des Königs Victor Emanuel einen Umzug halten wollten, eine Note gesandt, in welcher er es ablehnt, den Zug zur Feier der Besetzung Rom's Revue passiren zu lassen. Der Mayor sagt, diese Weigerung sei wegen der neulichen Vorkommnisse erfolgt und er werde wohl gezwungen sein, es für die Folge abzulehnen, irgend welchen Zug Revue passiren zu lassen.—Hr. Hall hat Recht, Die Umzüge sind ein Humbug, und verursachen mir böses Blut.

Das Friedensfest in Marietta.— Es war uns gegönnt, dem Friedensfest und Pic Nic des Gustav Adolph Bundes welche am letzten Montag in Groh's Wäldchen nahe Marietta stattfand, beizuwohnen. Kaum auf dem Festplatze angelangt, wurden wir förmlich von den lieben Freunden umringt und nicht geruht, bis man ein's auf die Lampe gegossen hatte. Das Fest war sehr zahlreich besucht. Von Marietta, Columbia, Elisabethtown, Silver Springs, Maytown, Mountville, Middletown, waren gute Freunde herbeigeströmt, um Antheil an dem schönen Fest zu nehmen. Es war eine Lust, dem bunten Gemenge der lustigen Gesellschaft zuzusehen. Alles schien ein Herz und eine Seele zu sein. Am Nachmittag hielt Hr. Dr. Schwarz von Marietta, und Hr. Beinhauer von Columbia begeißernde und wohlgelungene Reden in deutscher Sprache, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Nach diesen beiden Herren wurden noch eine kurze englische Rede gehalten, die ebenfalls guten Anklang fand. Die Feier wurde noch besonders durch die ausgezeichnete Musik der „Rösch's Musikbande" von Silver Spring gehoben. Die Herren Musikanten leisteten wirklich Ausgezeichnetes; obschon es ihrer nur sechs Mitglieder sind—lauter junge, kernfeste Kameraden, — spielen sie dennoch mit einem Takt, und Präcision, welche die vollste Anerkennung verdiente. Alle Anwesenden stimmten damit überein, daß „Rösch's Musikbande" hart zu „bieten" ist. Und dazu sagen auch wir Ja u. Amen. Das Fest verlief in schönster Ordnung, und lange noch wird es im Gedächtniß der Theilnehmer bleiben.

Traurige Nachricht.—Wir vernehmen soeben aus dem Briefe eines geschätzten Freundes, daß Louisa die älteste Tochter unsers Agenten, Hrn. Franz Bopp von East Liberty nahe bei Pittsburg im blühenden Alter von 14 Jahren kürzlich gestorben ist. Dieß ist für die trauernde Familie gewiß ein herber Schlag. Die gute Tochter war erst dieses Frühjahr confirmirt worden, und blickte mit froher Hoffnung einer schönen Zukunft entgegen. Sie war ein gutes, folgsames Kind, auf welche der liebe Vater und die treue Mutter mit Stolz schauen konnten. Wohl mögen sie trauern über den Heimgang ihrer Louise denn ihr Tod hat den gebeugten Eltern eine tiefe Wunde geschlagen. Doch, den Blick nach Oben gerichtet! Die gute Tochter ist gerettet vor den Fallstricken der Welt, und ist hinübergegangen in jene bessere Heimath, wohin auch ihr, liebe Eltern, un Alle früher oder später hinwandern müssen! Wie schön ist es dann, wenn liebe Kinder schon dorthin vorangegangen sind!—Möge der, der die Wunde geschlagen, den Trauenden auch Balsam des Trostes schenken.

> Herr! Laß sie ruhn' im Frieden,
> Laß leuchten ihr Dein Licht,
> Was ihr gebrach hienieden,
> Das fehl' ihr droben nicht.
> Und tröste Die im Kummer,
> Die um die Todte weinen,
> Bis einst der Grabesschlummer
> Sie wird mit ihr vereinen.

Die Blattern. — Wie wir aus den Pittsburger Blätter ersehen, grassiren die Blattern in jener Stadt und Umgegend gegenwärtig sehr stark. Am letzten Donnerstag fanden nicht weniger den siebenzehn Aufnahmen in den verschiedenen Hospitälern daselbst statt. Sofern nicht dem Verkaufe von Betten und Kleidern von Blatternkranken und andern schändlichen Praktiken sofort Einhalt gethan wird, so wird die Ansteckung mit solcher Raschheit um sich greifen, daß man ehestens einer allgemeinen, furchtbaren Blattern-Epidemie in's Antlitz zu starren haben wird.

Wie es heißt, sollen auch zwei Fälle der Blatternkrankheit in dieser Stadt ausgebrochen sein, Ebenso auch in Philadelphia.

Schnell fertig mit einer Erbschaft. — Letzten Montag erhielt ein Mann Namens Thomas Adams, welcher in einem Hause an Russel Str. in Detroit in Kost war, einen Wechsel im Betrage von 300 Dollars als seinen Antheil von einer Erbschaft in Pennsylvania. Nachdem er sich für fünfzehn Dollars Kleider gekauft hatte, ging er an eine Spree, und bis zum Samstag Mittag waren die 300 Dollars fort, theilweise verjubelt, theilweise gestohlen. Er war vom Montag bis Freitag Nachts so betrunken, daß er sich am Samstag nicht mehr erinnern konnte, wo er während dieser Zeit gewesen war.

Tod der Frau Vallandigham. — Die Gattin des verstorbenen C. L. Vallandigham ist todt. Sie starb am letzten Sonntag in Cumberland, Md. Frau Vallandigham war eine sehr gebildete und geachtete Dame. Ihr Hinscheiden erregt allgemeine Theilnahme.

Charleston, S. C. — Gen. Wagner, der am 2 August mit 500 Stimmenmehrheit zum Mayor von Charleston erwählt wurde, hat das offenbar hauptsächlich deutschen Stimmen zu verdanken. In der letzten Woche vor der Wahl ließen sich mehr als 400 Deutsche zu Bürgern machen. Manche dieser Deutschen hatten über 20 Jahre im Lande gewohnt, ohne sich um die Republik zu bekümmern. Diese Gleichgültigkeit bestätigt die öfters von uns aufgestellte Behauptung, daß die Deutschen der großen Städte des Südens in der Politik deshalb keine Rolle spielten, weil sie keine Rolle spielen wollten. Wagners Gegner, der Republikaner Pillsbury, wurde bei der vorletzten Wahl mit einer Mehrheit von nur 23 Stimmen zum Mayor erwählt, eine Mehrheit, welche die neuen 400 deutschen Bürger allein schon mehr als vernichteten.

Charakteristik der amerikanischen Damen. — Nach den diesbezüglichen Mittheilungen eines amerikanischen Blattes sind nämlich die Mädchen:

In Baltimore,—die schönsten. In Boston,—die intelligentesten. In New-York, —die ausgelassensten und theuersten. In Harrisburg,—die edelsten und lustigsten. In Washington,—die windigsten und eitelsten. In Philadelphia,—die gebildetsten und echt weiblichen. In Pittsburg, —die bescheidensten. In Chicago,—die ausgelassensten und genußsüchtigsten. In Toledo,—die großfüßigsten. In St. Louis, —die verwegensten. In New-Orleans, —die weitgereisten. In Louisville,—die stolzesten. In Detroit,—die wildesten. In Cleveland,—die graziösesten und unterhaltendsten. In San Francisco,— die gleichgültigsten. In Richmond,—die liebebedürftigsten. In Hartford,—die musikalischsten. In Lancaster,—die gastfreundlichsten. In Buffalo,—die dummsten. In Rochester,—die traurigsten. Im Lande, —die besten Hausfrauen.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, August 17, 1871.

Veränderung der Eisenbahnzüge.—Seit dem 8ten August verlassen die Eisenbahnzüge den Lankaster Bahnhof wie folgt:

Nach Westen.

Erster Pacific-Expreß	12.12	Morgens.
Weg-Passagierzug	3.26	„
Elmira Expreß	9.10	„
Post-Zug	11.15	„
Post-Zug No. 2, via Columbia	11.15	„
Columbia Accommodation	3.40	Nachmgs.
Harrisburg Accommodation	5.51	„
Lankaster Zug	7.34	„
Cincinnati Expreß	10.05	„

Nach Osten.

Cincinnati Expreß	12.15	Morgens.
Philadelphia Expreß	5.05	„
Schnell Zug	8.50	„
Lankaster Zug	9.25	„
Elmira Expreß	3.14	Nachmtgs.
Harrisburg Accommodation	5.54	„

Beamten-Wahl.—Bei der am 6ten August in der Turn-Halle abgehaltene General-Versammlung des Lankaster Turn-Vereins wurden folgende Herren zu Beamten erwählt:

1sten Sprecher—Peter Oppel.
2ten Sprecher—A. F. Meckle.
Schriftwart—D. H. Rapp.
Seckelwart—J. G. Böhringer.
1sten Turnwart—Gotlb. Schmid.
2ter Turnwart—A. Bernheiser.
Zeugwart—Gottlieb Reftig.
Trustees—William Baltz, Lorenz Knapp und Charles Keller.

Den Turnern soll am Montag, den 28. August eine prachtvolle Fahne von den lieben Damen überreicht werden, und beabsichtigt deßhalb der Turnerbund an jenem Tage ein großartiges Fest oder eigentliche Fahnenweihe auf Rocky Springs abzuhalten.—Wir wünschen bestes Vergnügen.

Eine ehrwürdige Dame. — Die Mutter des noch lebenden Ex-Mayor Sanderson von Lankaster ist jetzt in ihrem 94. Lebensjahre, und wohnt gegenwärtig in unserm Nachbarstädtchen Shippensburg.

Feuer in Bainbridge. — Die große Sägemühle der Herren Raymond & Zimmerman nahe Bainbridge, Lankaster County wurde letzten Mittwoch gänzlich durch Feuer zerstört.

Vom Blitz getöddet.—Hrn. Reuben Johns von Leacock Township, Lankaster County, wurden letzthin zwei Kühe, zwei Rinder, und ein Bull vom Blitz getödtet. Das Vieh war auf $300 geschätzt.

Die Barbierer in Lankaster haben beschlossen, ihre Geschäftslokale an den Sonntagen zu schließen. Sie wünschen wenigstens einen Tag in der Woche als Ruhetag zu genießen wie andere Menschenkinder auch. Eine Warnung an Saumselige.

Seid fruchtbar und mehret euch. Hr. Isaac Burkhardt in Brecknock Township, kaufte im Frühjahr ein Pfund von der sogenannten Early Rose Grundbirnen von R. M. Lausch, und erzielte davon zwei Buschel Grundbirnen.

Tod eines geachteten Bürgers. —Der Achtb. Benj. Champneys, einer der angesehensten Bürger in Lankaster, starb am letzten Mittwoch in seiner Wohnung, im Alter von 71 Jahren. Er begleitete in früheren Jahren mehrere hohe Amtsstellen als Legislatur, Richter der Courter u. s. w.

Ein sonderbarer Krautstock. — Im Garten von Heinrich Wächter in Schöneck, Lankaster County, befindet sich ein Krautstock, welcher dreizehn Köpfe darauf hat. Der Mittelkopf ist der größte, und ist von zwölf kleinen Köpfen umgeben. Der Stock ist von der frühen York Gattung.

Das Pic Nic des Männerchors. —Der „Lankaster Männerchor" hielt am letzten Montag ein Pic Nic auf Rocky Springs. Am Vormittag paradirte derselbe, mit Ermentraut's Musikbande an der Spitze, durch mehrere Hauptstraßen der Stadt. Diese Musikbande ist eine ganz neue, und zählt etwa 18 Mann. Sie erschien am Montag in ihrer neuen Uniform — Pickelhauben und blauen Montour — und nahm sich sehr stattlich aus. Die Musik war vortrefflich.

Ein Geheimniß.—Beim Abreißen eines dem Herrn John Hollinger gehörigen alten Hauses in Carnarvon Township, Lankaster County, wurde vor einigen Tagen daß Gerippe eines kleinen Kindes in vollständigem Zustande, zwischen dem Dach und den Brettern gefunden. Herr Hollinger hatte das Eigenthum neulich gekauft und weiß natürlich nicht, wie dieses Geheimniß aufzuklären ist.

Fatales Unglück. — Während Frau G. W. Shrober von Moun Joy am vorigen Donnerstag mit Waschen beschäftigt, und blos aus der Stube gegangen war, um kaltes Wasser zu holen, stürzte ihr 17 Monat altes Kind in den Waschzuber, und verbrühte sich solchermaßen, trotzdem kaum zwei Quart Wasser in dem Zuber waren, daß die Haut an mehreren Stellen des Körpers abging. Es starb unter den heftigsten Schmerzen am darauffolgenden Freitag.

Straßenräuber. — Hr. Jacob Neff von Straßburg, Lankaster County, Agent für eine Nähmaschinen-Gesellschaft, während er am vorigen Mittwoch Abend auf seinem Heimwege begriffen war, wurde etwa eine Meile von dem Black Horse Wirthshaus am Wege nach der Gap von zwei Straßenräuber angehalten, und um $72.00 beraubt. Der eine Räuber hielt das Pferd des Hrn. Neff, während der andere, mit einem Revolver in der Hand, ihn beraubte. Beide Räuber waren maskirt.

Tödtliches Unglück.—Während Hr. Jakob Kurtz von Mechanicsburg, Lankaster County, am letzten Mittwoch mit Baumfällen begriffen war, stürzte ein abgebrochener Ast auf ihn hernieder, wodurch er dermaßen beschädigt wurde, daß er kurze Zeit nachher seinen Geist aufgab. Es ist ein sonderbarer Umstand, daß Hr. Kurtz früher schon mehrere Male mit knapper Noth dem Tod entging. Einmal gerieth er beinahe unter einen Eisenbahnzug; ein ander Mal schlug der Blitz blos einige Fuß von ihm entfernt in den Boden, und zerschmetterte die Porisch auf welcher er stand; und vor etwa einem Jahr wurde er zufälligerweise von einem Neffen im Exchange Hotel zu Lankaster geschossen, und wäre ohne Zweifel auch getödtet worden, hätte nicht ein wohlgefülltes Taschenbuch die Kugel zurückgehalten. Hr. Kurtz war 60 Jahren alt, und hinterläßt eine Familie mit 4 Kindern, nebst einem großen Kreis warmer Freunde.

Wohlgemeinter Rath.—Von mehreren größeren Städten wird gemeldet, daß in Folge des Eintritts der Sommerhitze ansteckende Krankheiten ausgebrochen sind. Obwohl Harrisburg bisher ausnahmsweise von Seuchen verschont geblieben, sollte mon doch nicht also fest sich der Meinung hingeben, diese Gegend sei gegen ansteckende Krankheiten gesichert. Unreinlichkeit, faulender Unrath in Höfen, Ställen und Kellern, stehende Wasserpfühle, mangelhafte Lüftung der Zimmer, Genuß unreifer Gemüse, Früchte u. s. w. erzeugen in der heißen Jahreszeit ansteckende Seuchen und treten diese dann oft sehr verderblich auf. Es ist zwar die Pflicht der Stadtbehörden darauf zu sehen, daß die Straßen, Alleys und Keller rein gehalten werden, aber jeder Bürger sollte den Anordnungen der Behörden den größten Vorschub leisten und alle gesundheitswidrigen Zustände zur Anzeige bringen.

Selbstmord.—Wm. Whitman von Carnarvon Township, Lankaster County, ein geachteter Farmer, im Alter von 60 Jahren, beging am vorigen Dienstag Selbstmord, indem er sich den Hals von Ohr zu Ohr durchschnitt. Wie es scheint, hatte er vor etwa 2 oder 3 Jahren eine gewisse Summe Geld verloren, welches auf ihn wirkte, daß er zu Zeiten sehr tiefsinnig wurde. Es ist kein Zweifel vorhanden, daß ihn dieser Verlust veranlaßte, Selbstmord zu begehen.

Hafen, aus denen während der heißen Monate der Handelsverkehr durch die schrecklichen Fieber vertrieben wurde, werden jetzt das ganze Jahr hindurch keck besucht. Viele, durch schädliche Miasmen unbewohnbar gemachten Lokalitäten im Süden und Westen füllen sich jetzt an mit Bewohnern unter dem Schutz von Ayer's Aguekur. Frost und Fieber werden durch dieses Mittel so wirksam kurirt, daß die Krankheit nicht länger mehr die Einwanderung abhält oder den Ansiedler vernichtet, der sich in diese inficirten Distrikte wagt. (Gazette, Independence, Mo.)

Die Kinder im Walde.—Fünf Kinder von Beaver Township, Snyder County, Pa., gingen vorletzten Donnerstag auf den Jäcksberg, um Heidelbeeren zu sammeln. Als sie sich eine Zeitlang mit Pflücken beschäftigt hatten, machten sie sich fertig zur Heimreise, aber leider wußten sie die Richtung ihrer Heimath nicht mehr — sie hatten sich in der großen bergigen Wildniß verirrt. Sie wanderten umher, bis endlich die Nacht sie übereilte und fanden sich gezwungen auf dem Berge zu übernachten. Am nächsten Morgen begannen sie auf's neue ihre fast hoffnungslose Reise und kamen endlich in Laurelton, Union County, in einem Zustande an, den man sich besser denken als beschreiben kann.—Die Kunde ihres Auffindens wurde den betrübten Eltern sogleich mitgetheilt und am Samstag brachte man sie glücklich wieder nach Hause.

Die neue Cathedrale in New-York. Die St. Patricks-Cathedrale in New-York an der 5. Ave., zwischen der 51. und 52. Str., die jetzt noch im Bau begriffen ist, verspricht eine der schönsten und großartigsten Kirchen der neuen Welt zu werden. Der verstorbene Erzbischof Hughes brachte den Bau in Anregung, und am 15. Aug. 1858 wurde unter der Mitwirkung von 7 Bischöfen, 200 Geistlichen, 200 Choristen und 100 Mitgliedern der Societät des „St. Vincent de Paul" die Grundsteinlegung gefeiert. Erzbischof Hughes leitete die Ceremonie'n und hielt die Einweihungsrede. Es wohnten der feierlichen Handlung gegen 60-000 Personen bei und die Sammlung di beidieser Gelegenheit angestellt würden, ergaben die Summe von $150,000. Das Werk wird jetzt unter der energischen Oberleitung des Erzbischofes McCloskey von dem Architekten Renwick weiter geführt. Die Kosten des Baues sind auf zwei Millonen Dollars veranschlagt. Der Styl der Cathedrale ist der rein gothische. Das Fundament besteht aus colossalen Felsblöcken und die erste Reihe der Grundmauer aus Granit von Maine Das übrige Bauwerk wird ganz aus dem weißen Marmor der Steinbrüche bei Pleasantville Weschester, die zu diesem Zwecke gepachtet worden sind, hergestellt werden. Dieser Mamor ist sehr fein, stark krystallisirt und hat einen herrlichen Schein.

Das ganze Aeußere der Kirche wird eine weiße Masse blendender architektonischer Schönheiten sein. Die Vorderseite der Kirche befindet sich an der 5. Ave, u. zu jeder Seite derselben wird sich ein 328 Fuß hoher Thurm erheben. Diese beiden Thürme sind an der Basis 32 Fuß im Quadrat und behalten denselben Umfang bis zu einer Höhe von 136 Fuß, wo sie achteckig werden. Diese achteckigen Warten oder Dome werden 54 Fuß hoch werden und über ihnen erheben sich schlanke Thurmspitzen bis zu einer weiteren Höhe von 138 Fuß. Die Thurmspitzen werden reiche Verzierungen in Gestalt von vorspringenden Stützen, feiner Thürmchen und Nischen mit Statüen von Heiligen und Märtyrern erhalten, wodurch der Wechsel in der Form derselben verdeckt wird. Die Spitze des zwischen den beiden Thürmen befindlichen Giebels wird 156 Fuß hoch sein und an demselben wird sich außer reichen Bogenverzierungen auf dem mittleren Felde das Wappen des Kirchsprengels befinden.

Gerade über dem Eingange befinden sich mehrere Reihen von Nischen zur Aufnahme von Heiligen und Märtyrerbildern. Ueber diesen wird sich ein Gesimse mit reicher amerikanisches Laub nachahmender Bildhauerarbeit befinden und über diesem wieder wird man das große, 26 Fuß im Durchmesser haltende „Rosenfenster" erblicken, dessen Sprossen aus 100 langen marmorenen Stäben gebildet werden, die von der Mitte strahlenförmig nach der Peripherie zulaufen. Zwischen ihnen befinden sich dreieckige Schreiben von gemaltem Glase. Noch höher sieht man das reich verzierte Fenster des Hauptgiebels.

Der Haupteingang ist 30 Fuß breit und führt 51 Fuß hinan. Die Capitäler der Säulen haben laubförmige Verzierungen und die Bögen sind gleichfalls mit zwei Reihen von Blätterzierrath geschmückt. Die Mauern sind am Eingange 12 Fuß dick und an beiden Seiten befinden sich große Fenster mit Glasmalereien. Die geräumige Vorhalle, mit prächtigen Marmorfliesen ausgelegt und herrliche Weihbecken, geweihtes Wasser enthaltend, bereitet den Besucher auf den erhebenden Eindruck vor, welchen das Innere der Cathedrale auf ihn machen wird. Das Hauptschiff und das Querschiff der Cathedrale zerfallen wieder in Schiffe und Flügel. Die Höhe des Querschiffes beträgt 175 Fuß. An beiden Seiten desselben befindet sich eine Capelle und am Ende der Flügel kleine Altäre. Die Schiffe werden durch 32 marmorne Säulen mit reichverzierten Bögen von den Flügeln getrennt. Das Schiff wird 108 Fuß hoch und 48 Fuß breit sein. Die Länge des Querschiffes beträgt 140 Fuß, die der ganzen Kirche 306 Fuß.

Der an der Ostseite des Chors zu errichtende Altar wird aus weißem Marmor bestehen und hinter diesem wird sich ein Verschlag aus farbigem Marmor mit Säulen, Nischen und Statuen von weißem Marmor befinden. Rechts von den mittleren Chorflügeln liegt die Capelle der gebenedeiten Jungfrau und links davon die Sakristeien. Der Haupttheil der Kirche erhält sein Licht durch 103 Fenster, die in zwei Reihen über einander liegen; die unteren Fenster sind 32 und die oberen 28 Fuß hoch. Die an denselben angebrachten Glasmalereien, geben dem Lichte, das auf die weißen Säulen, Bögen, Altäre, Nischen und Statüen fällt, einen gedämpften, milden Ton.

Das ganze Aeußere macht zu gleicher it den Eindruck der Abwechselung, der Einheit, Symmetrie und Reinheit des Styls, sowie nicht minder der Dauerhaftigkeit, und dieser Eindruck wird noch durch die blendende Schönheit des Materials wesentlich erhöht. Die Errichtung der Mauern schreitet mit verhältnißmäßig großer Schnelligkeit vorwärts und zugleich erheben sich im Innern des Gebäudes die Pfeiler. Es sind jetzt 100 Arbeiter bei'm Baue beschäftigt und mehrere Gespann Ochsen werden zum Herbeischleppen der Steine benutzt.

Ein neuer Salomo. — In Indiana fällte vor nicht langer Zeit ein Richter das folgende salomonische Urtheil: Es verlangten nämlich zwei Männer ein und dasselbe Weib; da für keine dieser Forderungen jedoch ein ordentlicher Beweis gebracht werden konnte, so schlug der Richter vor, sie möchten sich derart in den Besitz der Frau theilen, daß sie jedem immer für 14 Tage gehören sollte. Der eine der Männer erklärt sich sofort bereit, den Ausgleich anzunehmen, der andere jedoch widersetzte sich in heftigster Weise, worauf der moderne Salomo die Frau dem Letzteren als rechtmäßige

Etwas für Odd-Fellows.

Von Indianapolis wird folgendes Interessante in Bezug der Odd-Fellows berichtet: „Der Thürhüter der „Odd-Fellows Halle" in Indianapolis, G. Staats, stand schon seit längerer Zeit unter dem Einflusse eines Weibes, Namens Pillbern. Die Frau gewann mit der Zeit einen so mächtigen Einfluß auf ihn, daß sie ihn zu zwingen wußte, sie von einem Platze wo sie nicht gesehen werden konnte, die Ceremonien mit ansehen zu lassen, wie sie in den drei ersten Graden des „Odd-Fellows-Ordens" vor sich gehen. Neben der Tempel-Halle befindet sich nämlich ein Raum, in welchem die Orgel steht, und die Oeffnung nach der Halle hin ist nur durch Vorhänge verdeckt. Der Zugang zu diesem Platze führt von Außen her, und Georg Staats führt dorthin das genannte Frauenzimmer, wo sie den Einweihungsfeierlichkeiten in drei — wenn nicht gar in fünf Graden des wohlbekannten Ordens zuschaute. Außerdem hatte sie die Schlüssel zu dem Schranke, in welchem die geheime Bücher des Ordens aufbewahrt wurden, sie konnte in Ordensgemächer gehen und hatte sich sogar einen „Stuhl" des Encampments annektirt. Die Ordenssachen welche sich in ihrem Besitze befanden, wurden, nachdem die Sache ruchbar ward, ihr von der Polizei bald abgenommen. Auch die Einweihung in drei Grade der Freimaurerei soll das weibliche Ding mit angeschaut haben. Die Frau renommirte damit, daß sie Freimaurerin sei, und auch so und so viel Grade der Odd-Fellows kenne, sie bewies das sogar ganz offen Der Grund, warum die Pillbern sich in den Besitz dieser Geheimnisse zu setzen wußte, war folgender: Der Thürhüter des Ordenslokales hatte seit Jahren für sie monatlich zwölf Dollars für Miethe bezahlt. Da sie aber mehr Geld gebrauchte, so kam sie zu ihm und ersuchte ihn um tausend Dollars. Da ihr diese Summe abgeschlagen wurde, so verlangte sie fünfhundert Dollars und eine Hypothek auf eines seiner Häuser. Auch dieses wurde ihr abgeschlagen und so drohte sie mit dem Verrath der Geheimnisse. Sie führte das auch aus. Am letzten Freitag wurde der Thürhüter vor einem Comite der Odd-Fellows prozessirt und aus dem Orden gestoßen. Er soll seit jener Zeit sich in vollster Abgeschlossenheit zwischen seinen vier Wänden aufhalten."

Bismarck und die „Wacht am Rhein." — Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat unter'm 23. Juni an Carl Wilhelm, den Componisten der „Wacht am Rhein," folgendes Schreiben gerichtet: „Sie haben durch die Composition von Max Schreckenburger's Gedicht: „Die Wacht am Rhein" dem deutschen Volk ein Lied gegeben, welches mit der Geschichte des eben beendeten großen Krieges untrennbar verwachsen ist. Entstanden zu einer Zeit, wo die deutschen Rheinlande in ähnlicher Weise, wie vor einem Jahre von Frankreich bedroht erschienen, hat „Die Wacht am Rhen" ein Menschenalter später, als die Drohung sich verwirklichte, in der begeisterten Entschlossenheit, mit welcher unser Volk den ihm aufgedrungenen Kampf aufgenommen und bestanden hat, ihren vollen Anklag gefunden. Ihr Verdienst Hr. Musik-Direktor, ist es, unserer letzten großen Erhebung die Volksweise geboten zu haben welche daheim, wie im Felde dem nationalen Gemeingefühle zum Ausdrucke gedient hat. Ich folge mit Vergnügen einer mir von dem geschäftsführenden Ausschusse des deutschen Sängerbundes gewordenen Anregung, indem ich der Anerkennung, welche Ihnen von allen Seiten zu Theil geworden ist, auch dadurch Ausdruck gebe, daß ich Sie bitte, die Summe von Eintausend-Thalern aus dem Dispositionfonds des Reichskanzler-Amts anzunehmen. Ich hoffe, daß es mir möglich sein wird, Ihnen alljährlich den gleichen Betrag anbieten zu können. Die Reichs Hauptkasse ist angewiesen, Ihnen die für das laufende Jahre bestimmte Summe alsbald gegen Quittung auszuzahlen."

Ein Vogelmensch. — Der bekannte Ulmer Schneider, welcher beim Versuch, zu fliegen, in die Donau fiel, hat in einem Deutschen in Detroit, Namens Fulger, einen Nachfolger gefunden. Derselbe beschäftigt sich seit fünf Jahren mit dem Flugmaschinen Problem und verschiedene Fiascos haben ihn von neuen Versuchen nicht abbringen können. So stieg er denn wieder vor einigen Tage auf das bescheidene Dach seines Häuschen und legte die sieben Fuß und acht Zoll breiten Flügel an, um sich als Vogelmensch in die Lüfte zu erheben und nach Grand Rapids, wenn nicht in die Sonne zu fliegen. Natürlich fiel er beim ersten Versuch, sich zu erheben, auf die Erde. Er versicherte jedoch daß, wenn er nicht im entscheidenden Augenblicke das Gleichgewicht verloren, er, jetzt, wer weiß, wie weit sein würde (ganz wie „Peter in der Fremde"). Er will es demnächst wieder probiren.

Die Leiden eines Editors im Westen haben ihn zu folgenden Schmerzensrufen veranlaßt:

Eine Zeitung zu redigiren, ist ein sehr unangenehmes Geschäft.

Wenn sie zu viel Politik enthält, wollen die Leute sie nicht haben.

Wenn sie zu wenig Politisches bringt, wollen die Leute sie auch nicht.

Wenn der Druck zu groß—enthält sie zu wenig Lesestoff.

Wenn wir telegraphische Nachrichten mittheilen, so sagt man, daß lauter Lügen in der Zeitung stehen.

Lassen wir sie weg, so heißt es, man bringe nur alte Geschichten und wolle eine Wahrheit nicht bringen.

Wenn wir einige Spässe machen, heißt es, es seien faule Witze drin.

Wenn wir keine Schnurren und Spässe erzählen, sind wir ein alter Duckmäuser. Wenn wir einen Artikel schreiben, der den Lädies gefällt, so werden die Männer eifersüchtig.

Wenn wir keine Artikel bringen, die auch den Lädies gefallen, dann ist die Zeitung nicht geeignet für die Haushaltung.

Besuchen wir die Kirche, so sagt man, es geschehe nur zum Schein.

Thun wir es nicht, so sind wir Unglaubige und Gotteslängner.

Wenn wir unsere Bills nicht hurtig bezahlen so will man uns nicht mehr borgen.

Bezahlen wir immer prompt, so haben wir das Geld gestohlen.

Fordern wir den Lesern Geld, so sind sie nicht daheim, und woher nehmen und nicht stehlen?

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in der letzten Nummer:

Nro. 1.
„Tabak."

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: HH. Fr. W. Haas, M. Eisemann, S. Heinrich Arnold, Harrisburg; H. Eimerbrink, Philadelphia: Peter Meyer, Rock Dale; Heinrich Wiedemayer, Swedesboro'.

Nro. 2.
„Wenn er keine hat"

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: Fr. W. Haas, S. Heinr Arnold, Harrisburg; H. F. Eimerbrink, Philadelphia.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

> Man senkt die erste in des Meeres Grund,
> Da findest sie im Schlachtendonner-Wetter,
> Sie ist dem Fischer oft ein guter Fund
> Und manchem Schiffe ward sie ein Erretter.
> Die andern leiden und ein mächtig Wort,
> Durch's Weltall siegend hingedrungen,
> Der Freiheit waren sie, dem Rechte Hort
> Und haben Finsterniß bezwungen.
> Wenn sie auch manches Unheil angerichtet
> Und mancher Arme ihnen fluchet noch:
> Sie waren's doch, die rasch die Nacht gelichtet,
> Als Galliläi sprach einst: „Sie bewegt sich doch!"
> Wenn alle drei in Eines du verschlungen,
> Ist es ein schlichtes einfach Wort;
> Auch dieses hat die Welt durchdrungen,
> Du findest es an manchem Ort.
> Es dient dem Meister in der Werkstatt drinn
> Und im Gebild des Künstlers fesselt's deinen Sinn.
> In seiner Hand wird es zur Weltgeschichte,
> Zur Sommerlandschaft oder zum Gedichte.

Nro. 2.

> Eins muß Schutz der Habe bieten,
> Zwei vor Lastern uns behüten,
> Nicht so ist es leider jetzt;
> Strenge hat man Eins-Zwei sonst gehalten;
> Darum ist mit Jungen, selbst mit Alten
> Zwei-Eins überall besetzt.

Briefkasten.

Elkton, Md. — Hr. Agent Meyer. —Just als unsre letzte Nro. abgedruckt war, kam noch en frischer Rekrut von Chesapeake City, mit der Bemerkung; „Es werden noch mehr von dort kommen." Bully for you, Alterle. Danke doch für's Läpple. Der neue Haudegen ist eing'mustert.

Williamsport. — Hr. Conrad Schmierle.—Schönen Dank für's nette „Schmierle"-Läpple, Conrad.

Lawrenceburg.—Dr. Ch. Krumpe.—Noch en frischer Rekrut; recht so, lieber Alter; es ist besorgt.—Das famose Räthsel wird folgen.

Bloomsburg.—Hr. J. Rehm.— Wir wollen Geduld haben, denn, wie Sie auch mit Recht sagen, die Deutschen haben noch ein gutes Gewissen.

Scharon.—Hr. Georg Schweitzer. —Besten Dank für's Läpple, Schorsch.

Carlisle. — Hr. S. Kronenberg. —Schönen Dank für's Bäckerbrodle.— Das Uebrige ist b'sorgt.

Mountville.—Hr. Friedr. Edele. —Alles g'firt, lieber Fritz. — Es freut uns, daß seller Schatzmeister, Hr. Robert, bei Ihnen war; der William ist en fürsträth Männle, und wenn alle Republikaner (Sie wissen, er gehört zu sellner Pärty) so gute Kameraden wären wie er, dann gäbe es nit so viele Bummler in der Welt. Ist's nit so?

Bucyrus, O.—Hr. Agent Rettig. —Bravo, lieber alter Freund, und besten Dank.—Just Geduld; in einigen Wochen werden wir Sie und unsre Bucyruser Kameraden, sowie auch selle in Springfield, Canton, Mansfield, Crestline, Fort Wayne, Rochester (Pa.), New Brighton und Umgegend besuchen.

Millersburg. — Hr. Georg P. Bottiger. — Wir sind Ihnen nachgerutscht.

Littlestown. — Hr. B. Aumen. —Danke für's nette Läpple, Bernhard.

Philadelphia. — Hr. H. F. A. Eimerbrink.—Bully for you; Sie haben Beide richtig geknackt.

Philadelphia.—Hr. Js. Cahn. —Wechsel richtig erhalten. Danke.

Allegheny.—Hr. Agent Hofmann. —Danke bestens. Ist sell nit Lawrenzburg, Armstrong County, wo der wackere Hannes, Freund Schulz, wohnt.— Seller W. scheint Dreck in den Hosen zu haben; lassen Sie ihn nit schlupfen.

Pittsburg.—Hr. Dan'l Brenner. —Wir sind Ihnen nachgerutscht, Daniel, aber nit von Rochester (wie Sie angeben) nach Zelienopel, sondern von Brusch Creek (Unionville).

Bloomsburg.—Hr. John Rehm. —Besten Dank für's famose Pflaster.— Sie haben recht, Hannes, die Druckersäcke haben keinen Boden, aber das kommt daher, weil die Papiermüller die „Lappen" brauchen, um dem Drucker s'Papier zu verschaffen. — Ihr Briefle hat uns recht g'freut, besonders da wir in Ihnen einen erzguten Schwab erkennen.

Millersburg.—Hr. Jos. Bentz. —Schönen Dank für's Läpple, Joseph.

East Liberty.—Hr. Jak. F. Duß. —Leider hatten wir noch nichts von der Trauerkunde gewußt, bis wir's durch Ihren Brief erfuhren. Der Tod der braven Tochter hat uns sehr überrascht, zumal, da sie bei unserm letzten Besuche noch so frisch und gesund war; wer hätte damals gedacht, daß diese Blume so bald aus dem friedlichen Familien-Garten gerissen werden würde? Wunderbar sind die Wegen Gottes; Er allein weiß, was zu unserer Aller Bestem dient. Die liebe Familie hat unser innigstes Beileid.—Danke für die Moneten. —Freund Scheller sind wir nachgerutscht.

Rock Dale.—Hr. Peter Meyer.— Sell Eingesandt ist willkommen, müssen es aber bis zur nächsten Nummer verschieben; es isch bully.—Die eine Nuß ist g'knackt, die andre aber verfehlt.

Swedesboro', N. J.—Hr. Heinrich Wiedemeyer. — Mit fehlg'schossen, Henry. Die zwei Neuen tip top, und werden folgen.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Fred. Edele, Mountville,		$2.00
Math. Flaig, Middletown,		2.00
J. Geo. Herman, sen. Harrisburg,		2.00
Theodor Heiner,	do.	2.00
Conrad Schmierle, Williamsport,		2.00
John Meyer, Chesapeak City, Md.		2.00
Georg Schweitzer, Sharon,		2.00
Gottfr. Pfleiderer & Bro., Bucyrus, O.,		3.00
John Rolle,	do.	2.00
Franz Leize,	do.	2.00
Georg Roß,	do.	2.00
John Schulz, Lawrenceburg,		2.00
Henry Lutzi, Alleghany,		1.00
S. Kronenberg, Carlisle,		2.00
Bernhart Aumen, Littlestown,		2.00
John Rehm, Bloomsburg,		5.00
John Bentz, Millersburg,		2.00
Jacob F. Duß, East Liberty,		4.00
Conrad Schikedanz, Marietta,		2.00
Samuel Null,	do.	4.00
Peter Erlicher,	do.	2.00
Friedr. Fröhlinger,	do.	2.00
Adam Miller,	do.	2.00
Wm. Theisinger,	do.	2.00
Georg Ziegler,	do.	2.00
Friedr. Schlatthauer,	do.	1.00
Louis Krall, Silver Spring,		2.00
Christian Maurer, Elisabethtown,		2.00

Agenten verlangt für die

Geschichte des Krieges in Europa.

Sie enthält über 150 schöne Illustrationen von Schlachtscenen und Kriegsvorfällen, und ist die einzige authentische und officielle Geschichte jenes großen Kampfes. Agenten finden einen unerwarteten Erfolg, indem sie 20 bis 40 Exemplare per Tag verkaufen. Publizirt in Englisch und Deutsch.

Warnung. — Weniger gute Geschichtswerke sind in Circulation. Sehe darauf, daß das Buch, das du kaufst, 150 schöne Illustrationen und 800 Seiten enthält. Schicke für Circulare und lese unsere Bedingungen, sowie eine volle Beschreibung des Werkes. Adressire: National Publishing Co., Philadelphia, Pa.

Juli 27, '71.—4t.

Starb:

In Middletown, am Montag den 7ten August, Johann Heinrich einziges Söhrchen des Hrn. Julius Haberstroh, und dessen Ehegattin Rahel, im zarten Alter von 10 Monaten und 1 Tag.—Schlummer sanft im Frieden.

Nachruf;

> Geh' zum Schlummer ohne Kummer,
> Theures, vielgeliebtes Herz!
> Nun ist's stille, Deine Hülle
> Schläft hier aus den letzten Schmerz.
> Nur die Liebe, wenn auch trübe,
> Schaut durch Thränen himmelwärts.
> Geh' zur Ruhe! Thu', o thue
> Friedevoll die Augen zu!
>
> Deine Eltern, die jetzt weinen,
> Gönnen Dir doch Deine Ruh'.
> Schlafe wohl o Johnny schlafe
> Deine Wallfarth Leiden aus,
> Bis der Hirte seine Schafe
> Sammelt in des Vaters Haus.
> Sanft sei Dir der letzte Schlummer,
> Dein Erwachen ohne Kummer.

Der Achtbare George Sanderson,

Mayor der Stadt Lancaster, Pa., schreibt: Mishler's Kräuter Bitterer ist allgemein bekannt und wird überall gebraucht und zwar so erfolgreich in Bezug auf seine Heilkräfte, daß er so populär ist wie eine volksthümliche Redensart, und als eine nothwendige Vermehrung der medizinischen Bedürfnisse jeder Familie anerkannt ist. —Da ich denselben selbst gebraucht habe, und Andere kenne, die ihn mit wohlthätigem Erfolge benutzt haben, so kann ich nur noch hinzufügen, daß er in meiner Meinung das Heilmittel ist, welches jemals zur Heilung der mannigfachen Krankheiten, denen der menschliche Körper unterworfen ist, eingeführt wurde.

Der Achtbare Thaddeus Stevens, M. C.,

indem er Mishler's Kräuter Bitterer einem Freunde empfahl, nennt ihn die wunderbarste Combination medizinischer Kräuter, welcher er je kennen gelernt hatte.

Harrisburg, August 3, '71.—4t. II.

Schwäche und Abmagerung

entstehen beide aus dem Mangel an Fähigkeit die Speisen in Nahrungsstoff zu verwandeln. Wie nöthig ist es daher für Diejenigen, welche an diesen beunruhigenden Symptomen leiden, sofort zu einem Heilmittel ihre Zuflucht zu nehmen, welches die Eigenschaft besitzt den Magen und die Verdauungsorgane zu kräftigen. Denn sobald dieser wünschenswerthe Zweck erreicht ist, bessert sich der Gesundheitszustand u. der Patient gewinnt wieder sein gewöhnliches Aussehen. Hostetter's Magenbitters ist für solche Fälle weltberühmt geworden und hat sich als das beste und sicherste Mittel zur Beseitigung von Verstopfung, Stärkung des Magens, Kräftigung der Leber und zur Linderung jedes Zeichens von Nervenschwäche und Niedergeschlagenheit bewährt. Seine aufheiternden und wohlthuenden Wirkungen werden von Tausenden gerühmt, welche ihm die Wiederherstellung ihrer Gesundheit verdanken. Kein Wiederherstellungsmittel in den Annalen der Medizin hat die Beliebtheit in gleichem Maße in der kurzen Zeit seit es dem Publikum bekannt ist, erlangt oder die hohen Empfehlungen gewonnen, welche man diesem ausgezeichneten Stärkungsmittel gewährt. Viel andere Mischungen, die für Regelungs- und Wiederherstellungsmittel ausgegeben werden, sind eingeführt worden und nach und aus dem Gebrauch verschwunden, während die Beliebtheit von Hostetter's Magenbitterem beständig zunimmt und jetzt als eine Muster-Medizin den Haushalts anerkannt wird. Der Erfolg, welcher den Gebrauch des Bitteren begleitet, beweist zu gleich seine Heilwirkungen in allen Fällen von Schwäche und Magenkrankheit. Fast unzählige Atteste sind veröffentlicht worden, welche seine wahrhaft wunderbare Macht jene schmerzhaften und fürchterlichen Krankheiten zu beseitigen, bezeugen. Und zur jetzigen Zeit scheint es unnütz mehr zu thun als auf das große Heilmittel des Zeitalters aufmerksam zu machen, um zugleich die Aufmerksamkeit des Publikums auf seine Vortrefflichkeit zu richten. Es ist die einzige derartige Medizin, welche in allen Fällen zuverlässig und daher der Beachtung der Patienten werth ist.

VIII.

Harrisburg, August 3, '71.—4t.

Marktberichte.

Geldpreise.

Wöchentlich corrigirt von De Haven & Bro., Bankiers, Nro. 40 S. 3. Str., Philadelphia.

August, 17 '71.

U. S. 5's of '81, (neu,)	111¼	112¼
U. S. 6's of '81,	117½	167¾
„ „ '62,	114⅜	114¾
„ „ '64,	113⅞	113¾
„ „ '65,	114	114¼
„ „ '65. (neu,)	112⅞	112¾
„ „ '67, do.	113⅛	113⅞
„ „ '68,	113¼	113⅞
„ 5's, 10-40's,	113½	113¾
U. S. 30 Jahr 6 per Ct. Cy.	113½	114
Gold,	112½	112½
Silber,	107½	109
Union Pacific R. R. 1. M. Bond	87	87½
Central Pacific R. R.,	98	98½
Union Pacific Land Grant Bonds	83	83½

Harrisburg, August, 17. 1871.

Eier, pr Dutzend,		18—20 „
Fett, per Pfd.		14—16 „
Butter, (print),		15—20 „
Mehl u. Futter,	Retail.	Wholesale.
Beste Familien-Mehl,	$8 50	$8 00
2te Qualität do. per Bl.	8 00	7 50
Extra, per Bärrel,	7 50	7 00
Roggenmehl, do.	6 50	5 50
Hafer, per Buschel,	50	— 40 Cts.
Korn, (neues) per Buschel,	80	— 70
Korn, (altes) do.	80	— 70
Middlings, per 100 Pfund,	2 00	
Shorts, 100	1 50	
Kleie, 100	1 25	
Heu, per Tonne,	13 00	—16 00
Weizen, weißer, do.	1 40	—1 45
Weizen, rother, do.	1 15	—1 20
Roggen, do.	90	

Lankaster, August, 17. 1871.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$6.00
Extra, ℔ Barrel,	5.00
Superfine, ℔ Barrel,	4.25
Weizen, (Weißer) per Busch.,	1.40
„ (Rother) do.	1.30
Roggen, per Buschel,	90
Welschkorn, do	70
Hafer, do	50
Whiskey, per Gall.,	95

Pittsburg, August 17. 1871.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise:

Butter. 20 gute, minder gute 14—16.
Eier. 16—17 Cts. per Dutzend, für ganz frische.
Federn. Beste Gänsefedern 85—90 Cts. per Pfd., je nach Qualität.
Seife. Babbit 11; Oakley 10½; War 40;
Getraide. Waizen $1.20 bis 1.30; Welschkorn 70—75 Cts. Roggen 0c—80c.; Gerste $0.80; Hafer 65 — 68 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Buschel.
Heu: neues $28—30; per Tonne.

Kleesamen, per Buschel,		7.50
Flachssamen, do.		2.10
Timothysamen, per Busch.		6.00
Superfine, per Bärrel,	7 25	6 75

Käse. New-York Goschen 19; Western Reserve 16; Ohio Factory 17; Ohio Goshen 18; Hamburg 16; Limburger 20? Schweizer 30—40.
Getrocknetes Obst, Aepfel 6—9 cts, Pfirsiche 15 pr. lb, je nach Qualität.
Saamen, Timothy $3,65—4,00 per Bschl.
Salz in Wagenladungen $1.70—1.75.
Whiskey. Gewöhnlicher rektifizirter $0.98 per Gallone; halb Roggen und Mais $1.75; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2.25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Philadelphia August 17, 1871.

Mehl und Getreide. Superfein $4.75—5; Extra Familienmehl $5 — 5.37½ und Fancybrände $7.50—8.50. Roggenmehl $4.75. Rother Weizen $1.18—137; 400 Buschel Indiana gelber Weizen verkauft zu $1.42 und 800 Buschel westlicher weißer, gute Qualität, $1.42—1.48. Roggen 70 Cts. Welschkorn 67—69 Cts., Hafer 42—47 Cts., Gerstenmalz nominell $1.15—1.30.
Baumwolle, 19 — 20 Cts. für Middlings Upland und New Orleans.
Kohlenöl. Rohes in Fässern 17½ Cts. und raffinirtes in Bond 22½—23½ Cts.
Whiskey in Fässern 93 Cts per Gallone.

Dr. G. R. Hurst,

hat sich permanent in dieser Stadt niedergelassen, und bietet achtungsvoll seine Dienste als

Professioneler Arzt und Wundarzt

den Bürgern von Harrisburg an.

Office: No. 120 Chestnut Str.
(nahe der Front Straße).

Harrisburg, Pa., Juli 27, 1871.—2m*